

# Der Fiskus und andere Verdächtige

13. Juni 2010

„Kannst du mir den Informanten nennen? Vielleicht kriege ich noch etwas aus ihm raus.“

„Du, ich würde das gerne tun, aber vorher müsste ich mit ihm sprechen. Weißt du ich will ihn nicht verschrecken, ich brauche ihn noch für eine Story.“

„Mhh, verstehe ich. Und mehr als das was du mir gesagt hast, wusste dein Informant nicht?“

„Keine Ahnung, ob er mehr weiß. Aber er hat mir nur das ausrichten lassen, was ich dir gesagt habe.“

„Mensch, wenn du diese Info direkt aus dem Gericht hast, dann muss da noch mehr zu holen sein. Ich werde mal sehen, was da vorne am Gericht jetzt los ist. Kann ja sein, dass uns da irgendwer einen Brocken hingeworfen hat, nur um uns los zu werden.“ Claus lacht trocken. „Wir behindern nämlich den ganzen Verkehr dort. Ich melde mich wieder bei dir. Aber vielen Dank für deinen Anruf.“

Nachdem Claus das Telefonat beendet hat, überlegt Richard, was er mit der Zeit anfangen könnte, bis Siegfried Rother ihn anruft. Der nächste Kontakt mit Soltau ist erst übermorgen. Er greift zum Telefon und ruft seine Freundin Svenia Natter an. Während der Ruf ertönt, überlegt Richard, das er sie wirklich etwas vernachlässigt hat. Seit er aus Kabul zurück ist, haben sie sich erst einmal gesehen. Als Svenia sich meldet, verabredet er sich für den Abend mit ihr.

Er Schaut auf die Uhr und stellt fest, dass es gleich Mittag ist. „Mal sehen, vielleicht hat Walter ja Lust mit mir zu essen.“ murmelt Richard. In der Praxis von Dr. Almrath meldet sich, wie immer, Anna Lena. „Hallo, guten Tag Anna-Lena, hier ist Richard Gruber. Ist der Doktor zu sprechen?“

„Sie haben Glück Herr Gruber, gerade hat der letzte Patient für heute Vormittag das Sprechzimmer verlassen. Ich stelle sie durch.“ Nach einem Knacken in der Leitung meldet sich Walter Almrath. „Hallo Richard, ich wollte dich gerade anrufen und fragen, ob wir nicht zusammen etwas essen wollen. Ich lade dich ein. In diese kleine Weinstube. Hast du Zeit.“ Richard lacht. „Das war wohl Gedankenübertragung. Ich wollte dich dasselbe fragen. Aber

da du mir zuvor gekommen bist, sage ich natürlich ja. Wann wollen wir uns in der Weinstube treffen?“

„Ich muss nur noch ein paar Patientenkarten ergänzen, dann mache ich mich auf den Weg. So etwa in einer halben Stunde könnte ich da sein. Passt das?“

„Ja, klar. Ich bin da. Dann bis gleich.“

Als Richard wenig später in seinem Aston Martin sitzt und der Motor den Wagen leise schnurrend durch den Stadtverkehr rollen lässt, bessert sich seine Stimmung. Er freut sich auf das Mittagessen mit Walter und das Date mit Svenia heute Abend.

Richard überlegt, ob er Svenia zu einem Kurzurlaub in der Schweiz überreden könnte. „Da kann ich dann gleich das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden und ein paar Recherchen anstellen. Vielleicht erfahre ich ja etwas über den Weg der Steuer-CD.“ murmelt er lächelnd vor sich hin.

Vor dem Lokal angekommen, sieht er Walters Wagen um die Ecke kommen. Richard steigt aus und wartet neben seinem Flitzer. „Hallo Walter, sag mal, wann willst du dir endlich ein neues Auto kaufen?“

„Wieso soll ich mir ein neues Auto kaufen. Mein alter Ford läuft doch immer noch sehr gut. Besonders, seit du ihn in die Werkstatt gebracht hast.“

„Trotzdem solltest du dich mal nach einem Neuen umschauen.“ Zwischenzeitlich sind die beiden Männer im Lokal angekommen und werden von dem Wirt wie alte Freunde begrüßt. „Was darf ich den Herren denn heute servieren? Ein saftiges, ganz frisches Lachsteak, gegrillt mit Kartoffelgratin und etwas Brokkoli? Dazu ein ganz leichter Weißwein?“

Walter schüttelt den Kopf. „Herr Rosner, der Lachs mit allem was sie dazu vorschlagen, hört sich sehr gut an. Aber was würden sie denken, wenn sie zu einem Arzt in die Praxis kämen und der sie mit einer Alkoholprobe untersuchen würde?“

„Ich würde denken, dass er zum guten Mittagessen einen guten Wein getrunken hat. Aber ich habe schon verstanden. Für sie ein Mineralwasser.“ Der Wirt schaut Richard fragend an. „Für mich bitte das Gleiche. Auch mit Mineralwasser.“

„Richard, wenn du magst, darfst du ruhig ein Glas Wein trinken. Auf mich brauchst du keine Rücksicht nehmen.“ Richard grinst. „Walter, mit dem Auto kann ich es mir nicht leisten auch nur einen Tropfen Alkohol zu trinken. Was meinst du wie oft ich schon in eine sogenannte „allgemeine Polizeikontrolle“ gekommen bin. Meistens werde ich doch nur angehalten,

damit die Herren Polizisten sich mein Auto etwas näher betrachten können. Da wird dann die ganze Palette an Gesetzen und Verordnungen aufgefahren. Zeigen sie uns bitte ihren Verbandskasten, die Warnweste und das Warndreieck. Dann wird auch noch das Reifenprofil geprüft und wenn ich Glück habe, darf ich dann mit den besten Wünschen und Grüßen weiter fahren.“

Jetzt lacht Walter „Siehst du, mir geht es ähnlich, aber bei mir geht es darum, dass die Polizei nur kontrollieren will, ob mein Wagen die nächsten Kilometer übersteht, ohne auseinander zu fallen. So hat eben jeder seinen ganz persönlichen Ärger mit den Gesetzeshütern. Vielleicht solltest du dir das nächste mal einen etwas unauffälligeren Wagen zulegen.“

„Ach Walter, wenn du wüsstest, mit was für Schrottkisten ich die meiste Zeit des Jahres unterwegs bin, dann würdest du mich verstehen, dass ich in meiner Freizeit einen Wagen fahren möchte, der mir gefällt, Spaß macht und mit dem ich manchmal richtig schnell fahren kann.“ Noch bevor Walter darauf eingehen kann, steht der Wirt am Tisch und serviert den köstlich duftenden Lachs.

Nach den ersten Bissen schaut Walter Richard an. „Der Lachs ist wirklich wunderbar. Aber, was bist du plötzlich so schweigsam. Stimmt etwas nicht?“

„Doch, doch, es ist alles in Ordnung. Ich denke nur darüber nach wie ich die neue Sache angehen soll. Irgendwie komme ich nicht so richtig vorwärts. Es geht mir alles zu langsam.“

„Du meinst die Sache mit der Steuer CD?“ Richard schluckt den Bissen, den er sich gerade in den Mund geschoben hat hinunter. „Genau die meine ich. Offensichtlich ist das etwas anders als mit der Schweinegrippe. Da waren die Menschen direkt betroffen. Ich glaube, bei der Steuer CD ist das so, dass die meisten Menschen denken, dass sie davon nicht selbst betroffen sind, weil es offenbar nur die Besserverdiener angeht.“

„Mhh“ Walter würgt an einem Stück Lachs. „Ich glaube, das kannst du so nicht sehen. Versuch doch einfach mal die Sache von einer anderen Seite anzugehen.“

„-----?!?“